



Salzmann-Preis 2012

Die Preisträger





Sarah Blasek

Schülersprecherin des Heinrich-Hertz-Gymnasiums in Erfurt

Seit dem Schuljahr 2011/2012 ist Sarah Blasek Kreisschülersprecherin für die Erfurter Gymnasien. Als Schülersprecherin hat sie an ihrem Gymnasium ein Büro mit täglichen Sprechzeiten, wo sich Mitschülerinnen und Mitschüler mit Problemen, Wünschen und Anregungen an sie wenden können. Sie engagiert sich in einem Mediatorenteam, führt in ihrer Freizeit Seminare für soziale Arbeit durch und nimmt an überregionalen bildungspolitischen Veranstaltungen teil. Im Rahmen der „Kinderhilfe e.V.“ hat sie eine Spendenaktion für leukämie- und tumorkranke Kinder organisiert.

sonders wichtig. Hier haben besonders sozial Schwächere eine reale Chance auf die Verbesserung ihrer Leistungen.

Als ausgebildete Sanitätshelferin wirkt Sarah Blasek aktiv bei der Organisation und Durchführung von Schul-Sportfesten und dem Projekt „Erfurt rennt“ mit. Die gesammelten Spendengelder wurden an das soziale Projekt „Springboard to Learning e.V.“ weitergeleitet. Sie organisiert und moderiert Seminare für andere Schülersprecher und ist beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss der Landeshauptstadt Erfurt.

Unter dem Motto „Schüler helfen Schülern“ ist ihr die Förderung von Mitschülern mit Lernschwierigkeiten be-



Dagmar Guthmann

Leiterin der Kindertagesstätte „Regenbogen“ in Jena-Lobeda

In der Kita „Regenbogen“ betreuen und fördern 21 pädagogische Fachkräfte 155 Kinder verschiedener Nationalitäten und Regionen und Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Eltern mit russischsprachigem Migrationshintergrund melden ihre Kinder gern in dieser Einrichtung an, weil Dagmar Guthmann und ihr Team ein russisch-bilinguales Konzept implementiert haben. Zu diesem Team gehören auch Erzieherinnen und Erzieher mit Muttersprache Russisch, Hochschul- und Fachhochschulabsolventen.

Förderung von Kindern mit besonderen Lernschwierigkeiten im Schriftspracherwerb und von 2008 bis 2010 am Programm „Vielfalt respektieren – Ausgrenzung widerstehen“. Seit 2001 bis voraussichtlich 2014 beteiligt sich die Kita „Regenbogen“ an einem Projekt zur Sprachförderung insbesondere für jüngere Kinder mit Migrationshintergrund. Wichtig ist dem Team auch das Engagement für Kinder und Eltern in schwierigen Lebenssituationen sowie die kontinuierliche Qualifizierung der pädagogischen und fachlichen Arbeit.

Die Kindertagesstätte hat an mehreren Modellprojekten auf Landes- und Bundesebene teilgenommen, u.a. 2001 bis 2006 an einem Projekt zur

Kerstin Mieth

Leiterin der Frühförderstelle Jena des QuerWege e.V

Die 1992 in Jena gegründete Frühförderstelle hat 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und betreut jährlich über 100 Kinder. Kerstin Mieth war von Beginn an dabei und ist Mitbegründerin und Vorsitzende der Vereinigung für interdisziplinäre Frühförderung Thüringen. Auf ihre Initiative geht die Einrichtung eines Kinderfachdienstes zurück, der Eltern und Erzieherinnen und Erziehern von Kitas qualifizierte Beratung, Diagnostik und Fortbildungen für die Arbeit mit Kindern anbietet, die Entwicklungsverzögerungen haben.

Im Arbeitskreis Frühförderstellen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen hat Kerstin Mieth trägerübergreifende Standards für die Frühförderung entwickelt, ihre Software zur Dokumentation der Arbeit in den Förderstellen kommt inzwischen bundesweit zum Einsatz. Sie setzt sich auch für die fachliche Weiterentwicklung der interdisziplinären Frühförderung ein und organisiert Fort- und Weiterbildungen. Dadurch trägt sie zur Profilierung ihres Berufs in der Öffentlichkeit bei.



Khalil Osso

Integrationsbetreuer und Dolmetscher an der Humboldt-Grundschule in Erfurt

Seit 2008 nimmt die Stadt Erfurt zahlreiche Flüchtlinge und Familien aus dem Irak auf, die kaum Deutsch sprechen. Seitdem hat Khalil Osso diese Eltern und Kinder bei ihren ersten Schritten zur Integration begleitet und ist für sie bis heute fester Ansprechpartner. Sein besonderes Anliegen ist es, ihnen die deutsche Kultur und Lebensweise nahezubringen.

Besonders hervorzuheben ist seine Arbeit an der Erfurter Humboldt-Grundschule, wo er derzeit zwölf irakische Kinder und Jugendliche betreut und die Erzieherinnen sowie die Schulleitung unterstützt. Durch den Unterricht von Khalil Osso konnten die Kinder und Jugendlichen ein Sprachniveau erreichen, das ihnen die aktive Teilnahme

am Schulleben ermöglicht. Zunehmend selbstbewusst erproben sie sich im Sport, beim Zeichnen oder Forschen.

Inzwischen sind sie alle gut in die Schulgemeinschaft integriert und in der Lage, viele Bildungsangebote der Humboldt-Grundschule zu nutzen. An dieser gelingenden Integration hat Khalil Osso wesentlichen Anteil, ebenso an der kooperativen Zusammenarbeit der Pädagogen mit den irakischen Eltern.





Götz Patzer

Lehrer am Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum Jena-Göschwitz

Durch seine herausragende fachliche Arbeit und sein außerschulisches Engagement hat Götz Patzer die berufliche Ausbildung am Standort Jena inhaltlich-pädagogisch geprägt. Ihm ist es gelungen, die Labortechnik und räumliche Ressourcenausstattung für die Ausbildung von Gas-Wasser-Installateuren und von Zentralheizungs-Lüftungsbauern so weiterzuentwickeln, dass eine Nutzung sowohl durch die Schule als auch durch den Innungsprüfungsausschuss möglich ist. In bestens ausgestatteten Fachkabinetten findet eine Ausbildung auf dem höchsten technischen Niveau statt.

Zugleich sorgt Götz Patzer als Leiter der Berufsfachkonferenz dafür, dass seine Kolleginnen und Kollegen mit dem neusten Stand der Technik und mit modernen Unterrichtsmethoden vertraut sind.

Darüber hinaus hat er intensive Partnerschaften zu anderen Berufsschulen aufgebaut. Dazu gehört ein Programm zur gegenseitigen Hospitation mit Schulen in Portugal und Estland. Die dabei entwickelten Unterrichtsmodule ermöglichen einen weitgehend harmonisierten bilingualen Unterricht. Aus der Partnerschaft mit einer Berufsschule in Szeged (Ungarn) entstanden zukunftsweisende Projekte zur Energieeffizienz im Bereich der Anlagenmechanik und Mechatronik.



Sören Prüfer

Elternsprecher und Mitglied der Landeselternvertretung

Mit hohem Einsatz und Engagement arbeitet Sören Prüfer seit 15 Jahren als Elternvertreter in Kindertageseinrichtungen und in der Grundschule, derzeit in der Franz von Assisi-Schule, einer Freien Ganztagschule. Außerdem ist er Mitglied der Schulkonferenz im Goethe-Gymnasium Ilmenau. 2006 wurde er als stellvertretender Landeselternsprecher für Grundschulen in die Landeselternvertretung Thüringen (LEV) gewählt. Seit 2005 engagierte er sich im Ilm-Kreis auch beim Volksbegehren „Für eine bessere Familienpolitik“.

Auf seine Initiative hin entstand die neue Webseite und der Pressespiegel der LEV. Diese Basisarbeit der Landeselternvertretung ist eine wichtige Voraussetzung für die Online-Kommunikation aller Elternvertreter. Mit der von ihm geschaffenen und betreuten Plattform ist es gelungen, einen Zugriff von bis zu 3.000 Nutzern zu realisieren. Der Newsletter der LEV ermöglicht eine effektive Organisation von Landeseltern Tagen und anderen Veranstaltungen.

Sören Prüfer hat die administrative Betreuung dieses äußerst zeitintensiven Bereichs ehrenamtlich übernommen.

Beate Schneider

Erzieherin an der Riethschule, Grundschule 22 in Erfurt

Der „FamilienTREFFpunkt“ ist eine in Thüringer Grundschulen bisher einmalige Einrichtung, in der Familien beraten und gefördert werden. Hier sind „Familien“ mehr als Mütter und Väter mit ihren Kindern. Auch Großeltern arbeiten mit und zusammen mit ihnen alle, die sich für eine positive Entwicklung der Heranwachsenden einsetzen.

Beate Schneider ist Ansprechpartnerin und verantwortlich für die organisatorischen Belange dieser Initiative. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass es in der Grundschule weitere ähnliche Angebote gibt, z. B. Familienfeste, Elternabende mit Kinderbetreuung und thematische Veranstaltungen. Sie tragen dazu bei, in angenehmer

Atmosphäre Barrieren oder Ängste abzubauen. Diese Vertrauen aufbauende Arbeit macht den FamilienTREFFpunkt der Erfurter Riethschule für Eltern, Lehrer und Erzieher zu einem wertvollen Baustein des Schulkonzepts.

Durch ihre ehrenamtliche Arbeit ist es Beate Schneider und ihren Mitstreitern gelungen, viele Familien stärker in die Schulgemeinschaft zu integrieren und ein gemeinsames Miteinander im Sinne einer verlässlichen Bildungspartnerschaft zu gestalten.



Anita Schöndube

Ehemalige Lehrerin und Erzieherin der Grundschule Brotterode

Mit dem Thüringer Bildungsmodell neue Lernkultur in Kommunen (nelecom) werden Initiativen gefördert, mit denen Kinder und Jugendliche soziale Kompetenzen entwickeln, gesellschaftliche Teilhabe erlernen und individuell gefördert werden. Dem großen Engagement von Anita Schöndube ist es zu verdanken, dass es zur Entstehung von nelecom in Brotterode-Trusetal kam. Durch ihre Arbeit im Verein Lerndorf Trusetal ist dieses Bildungsmodell in der Region von unten gewachsen.

Das zeigen solche mit Leben und Energie gefüllten Projekte wie „Herausforderung meistern“, nachhaltige Umweltprojekte, Ferienfreizeit „Dorfspiele“, Präventionsprojekte, die „Lerndorf-Begleiter-Ausbildung“, ein Achtsamkeitsprogramm oder eine Talentförderung. Mit all dem tragen Anita Schöndube und der ehrenamtlich arbeitende Verein dazu bei, Kinder und Jugendliche frühzeitig auf die Anforderungen, die vor ihnen liegen, vorzubereiten.



Thomas Steffen

Hausmeister am Ernst-Abbe-Gymnasium in Eisenach

Seine Aktivitäten gehen wesentlich über die Hausmeister-Tätigkeit hinaus, denn faktisch leistet Thomas Steffen an seiner Schule sozialpädagogische Arbeit. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt er Projekte, die in Freizeitarbeit realisiert werden. So wurden zum Beispiel die sanitären Anlagen der Schule umgestaltet und die alten Trennwände neu beklebt. Mit solchen Aktionen übernehmen die Schüler selbst Verantwortung für das eigene Schulgebäude. Seitdem gibt es keine Graffitis oder andere Verunstaltungen. In einer alten Hausmeisterwohnung wurden Räume renoviert, Wände gestrichen und Fußböden verlegt.

Zusammen mit Schülern hat Thomas Steffen Altmöbel entsorgt. Mit dem Altmetall wurde Geld für den Förderverein der Schule erwirtschaftet.

Mit seinen neuen Ansätzen zur praktischen Ausgestaltung des schulischen und außerschulischen Alltags und dem „Lernen durch Engagement“ leistet Thomas Steffen einen wichtigen Beitrag zur Demokratiepädagogik und zur Förderung zivilbürgerlicher Kompetenzen.



Hans-Jürgen Voit

Schulleiter der Europaschule Ostschule Gera

In seiner Regelschule, in der 250 Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichster Herkunft und vielfältigen Lebenswelten lernen, hat Hans-Jürgen Voit in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Kinder- und Jugendhilfe ein neues Konzept zur schulbezogenen Jugendsozialarbeit entwickelt. Streetwork GERA e.V. als freier Träger der Jugendhilfe bietet auf dem Schulgelände zahlreiche Freizeitaktivitäten an. Seit mehreren Jahren wird erfolgreich ein Streitschlichterprogramm umgesetzt. Im letzten Schuljahr hat Hans-Jürgen Voit ein Präventionsmodell gegen Schulbummelei oder Schuldistanz eingeführt, an dem alle Lehrerinnen und Lehrer und der Sozialarbeiter aktiv mitwirken.

Neben dem langfristigen Projekt „Europaschule“ beteiligt sich die Ostschule an verschiedenen Modellprojekten. Beispielsweise gibt es besondere Sportklassen, in denen die Schüler am Nachmittag betreut werden. Die Regelschule unternimmt besondere Anstrengungen, um alle Schüler durch gezielte Förderung und Unterstützung zum bestmöglichen Schulabschluss zu bringen. Durch vielfältige Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen und Praktika kann die Berufswahlvorbereitung individuell gefördert werden.